

# Das Leben als Prinzessin

## ...Ist eines der schwersten dinge auf der Welt

Von dragonfighter

### Kapitel 5: Flashback teil 5 "Ein kleines Missgeschick"

Hier stand ich also wieder... Hier vor seinem Baumhaus und fragte mich, ob ich nun hoch gehen sollte oder nicht.

Es wurde von Jahr zu Jahr schwieriger und mittlerweile denke ich, das es keinen sinn mehr machte ihn zu lieben. Nur weil ich nicht den Mut hatte es ihm zu sagen. Mit wackligen Beinen bestieg ich die Treppe und kam vor der Tür zum stehen. Ich legte meine zittrige Hand an die Tür und atmete einmal tief durch, aber um so näher ich meinem ziel kam, um so mehr tat es in meiner Brust weh. Ich schaffte es nicht und lief die Treppe schnell wieder hinunter, um zu meinem Boot zu gelangen. Ich hatte die Hälfte des Weges erreicht, doch da hörte ich ganz plötzlich seine wütende Stimme. \*Du entscheidest dich also dafür, vor deinen Problemen wegzulaufen? Sora... Das darfst du nicht, du musst dich deinen Problemen stellen!\* Hallte es in meinem Kopf. Ja, das hatte er vor einem Jahr zu mir gesagt. Doch meine Beine trugen mich weiter, bis ich an etwas abprallte und zu Boden fiel. Mir den Kopf reibend, schaute ich gegen was ich gestoßen war und erschrak als ich ihn sah. Tai kniete vor mir und half mir vorsichtig auf. Verwirrt schaute ich in sein besorgtes Gesicht, worauf er mich sofort fragte ob alles in Ordnung mit mir war. Schnell schaute ich weg und nickte. ich spürte seinen skeptischen blick auf mir ruhen und kurz darauf hörte ich ihn seufzen. »Es hat sich also überhaupt nichts geändert... bitte rede doch mit mir darüber, ich könnte dir vielleicht helfen. Wenn du andauernd nur schweigst, bringt es keinen von uns weiter.« Sagte er mit einer sehr traurigen stimme. Ich stand wieder auf und ging langsam an ihm vorbei um an den Strand zu gelangen, wo ich mich gleich in den Sand setzte. Er folgte mir und setzte sich neben mich in den noch warmen Sand obwohl es schon kühl und dunkel geworden war. Es war ruhig, der Vollmond strahlte am Nachthimmel und erhellte die Gegend.

»Nun sag schon, was hast du?«

Fragte er mich ein weiteres mal, worauf ich in den dunklen Himmel schaute und weiter schwieg. Er hatte Geduld mit mir und wartete einfach darauf das ich antwortete, auch wenn es lange dauern sollte.

Es vergingen bestimmt einige stunden und Tai's Geduld nahm ein ende. Er kniete sich ein weiteres mal vor mich, packte mich an meinen Schultern und schaute in meine Augen. Schnell schaute ich zur Seite. »Könntest du mir endlich verraten warum du meinen blicken andauernd ausweichst? Wenn ich dir etwas angetan habe, dann sag es mir bitte in's Gesicht!« Kam es verzweifelt von ihm. Er wollte weiter sprechen, jedoch

hob ich meine Hand an und brachte ihn zum schweigen. Er wurde wütend weil ich ihn schon wieder unterbrach und legte seine Hände an meine Wangen, um mir endlich richtig in die Augen schauen zu können. Nun erwiderte ich seinen blick und sah in seine Dunkelbraunen Augen.

»Wenn du mich schon nicht sprechen lässt, dann...«

Er sprach so leise das ich es nur mit mühe verstand, aber was darauf geschah... raubte mir meinen Atem. Tai hatte seine Augen geschlossen und seine Lippen, an meine gedrückt. Nach kurzer zeit löste er sich wieder von mir, schaute auf meine zitternden Hände die auf meinem Schoß lagen und nahm sie in seine. Er schaute mir wieder in die Augen und lächelte verlegen:

»Was hast du bloß mit mir angestellt...? Sora, ich mache mir sorgen, wenn es dir nicht gut geht. Ich habe angst dich zu verlieren. Wenn du bei mir bist fühle ich mich wohl und geborgen... Du nimmst mir all meine Trauer und bringst mich zum lächeln, so wie ich mich bei dir fühle habe ich mich nie zuvor gefühlt... Ich... ich liebe dich... ich habe mich unsterblich in dich verliebt!«

seine Stimme versagte nun ganz. Ich erwachte aus meiner starre und schaute mit geweiteten Augen in sein Rotes Gesicht.

ich bemerkte wie sein griff um meine Hände sich verstärkten, doch im Gegensatz zu meinen Händen waren seine ganz ruhig. Meine Lippen fingen an zu zittern und tränen liefen mir über meine Wangen. »Ich... Ich... Ich bin so dumm!«

Schluchzte ich hervor worauf er mich fragend anschaute.

»Ich habe die ganze zeit versucht es dir zu sagen, hatte aber nicht genug Mut. Ich hatte solche angst das du nicht mehr mein Freund sein willst. Ich... Ich dachte das du mich nicht mehr mögen würdest. und jetzt kommt heraus, das du mich... auch liebst.« Ich senkte wieder meinen blick. es vergingen einige senkenden, dann drückte er mich fest an sich und atmete einmal tief ein und aus. »Du hast mich also auch die ganze zeit geliebt...? Ich dachte immer du wehrst unerreichbar für mich... Dabei waren wir uns immer so nahe, ich kann es einfach nicht glauben... Deswegen warst du also die ganze zeit über so komisch zu mir.«

Ich fühlte sein lächeln an meiner haut, als er seine Lippen an meine Wange legte. Ich krallte meine Hände in sein Hemd und drückte mein Gesicht an seine Brust: »Es tut mir leid, wenn ich es gewusst hätte dann...«

Er drückte mich noch mehr an sich und legte seine Wange auf mein Haar. »Natürlich sind wir nun keine Freunde mehr Sora... Wir haben und so eben gegenseitig unsere Liebe gestanden und du willst trotzdem einfach nur meine beste Freundin bleiben?« Ich hob meinen Kopf etwas an und schaute ihm in seine wundervollen Augen: »Das bedeutet, wir sind jetzt... Zusammen?«

Fragte ich worauf er grinste: »Ich dachte schon, du fragst nie. Du musst wissen, das ich schon lange auf diesen Tag gewartet habe.«

»Aber warum hast du...?«

»Komm erst gar nicht damit an mich zu fragen, warum ich dir meine Liebe nicht früher gestanden habe...! Du warst doch immer die, die mich immer genau dann unterbrochen hat wenn ich es dir sagen wollte!«

Ich wurde Rot und fragte nochmals: »Immer?«

»Immer, Sora. Immer außer einmal, da war es mein missratener Freund.«

Ich musste drauf los lachen worauf er sich freute. »Endlich lachst du wieder! Es ist so schön dich wieder lachen zu hören. Wie lange ist es nun her das ich dich lachen hören habe? 2 Jahre? 3 Jahre?«

Ich verstummte wieder und schaute ihn entschuldigend an. Er grinste noch immer und wischte mir meine Tränen aus meinem Gesicht. »Schon gut, verspreche mir einfach von nun an, mir von all deinen Problemen zu erzählen. Wenn du hier bist und dich etwas bedrückt, rede mit mir. Ich werde dir zuhören und dir beistehen, so gut ich kann.

»Versprochen!«

Rief ich mit einem großen lächeln auf den Lippen, worauf er mich wieder an meinen Schultern packte und in den weichen Sand drückte. Er beugte sich über mich und kam mir ein weiteres mal näher. Plötzlich hielt er vor meinen Lippen an. Er sah aus als wüsste er nicht, ob er es noch einmal wagen soll oder nicht. Also legte ich meine Arme um seinen Nacken, zog ihn näher an mich heran und küsste ihn. Er erwiderte den Kuss sofort worauf meinem Körper ein wundervolles Gefühl durchfuhr, so wie ich es noch nie erlebt hatte. Nach einiger zeit drückte ich ihn weg um nach Luft zu schnappen.

»Zu lange...« Keuchte ich hervor was ihn verlegen grinsen ließ. Er ging von mir herunter und half mir auf worauf wir noch ein bisschen sitzen blieben und uns die Sternchen anschauten. Nach 1-2 stunden wurden mir meine Augen schwer und brachten mich zum gähnen. Er schaute zu mir hinunter und musste lächeln, langsam hob er mich hoch und trug mich zum Baumhaus. »Danke Tai... Ich bin froh hier bei dir zu sein. Wenn du nur wüsstest, wie sehr ich angst hatte. Dafür das du mich hassen könntest, wenn ich dir sagen würde, das ich dich liebe.

»Sag so etwas doch nicht. Ich könnte dich nie in meinem Leben hassen, vertraue mir Sora ich werde dich immer lieben und daran wird sich auch nie etwas ändern. Selbst deine Mutter wird uns nichts tun können.«

Ich nickte zufrieden worauf er mich drinnen absetzte und sich umdrehte, um mich in ruhe umziehen lassen zu können. Als ich fertig war, war er auch schon Bett fertig.

»Ich bin fertig.« Murmelte ich worauf er sich wieder zu mir drehte und mein lächeln erwiderte. Schnell krabbelte er über sein Bett und hob meine Bettdecke an. Als wir uns hinlegten fühlte ich mich irgendwie unwohl, ich fühlte mich irgendwie einsam. Also schlug ich meine Bettdecke zur Seite und zog an seiner Decke um mich auch damit zu zudecken. Verwirrt drehte er sich zu mir um und sah mich fragend an. »Alles in Ordnung? Warum bist du nicht in deinem Bett geblieben?«

Fragte er mich. ich umarmte ihn ganz fest und sagte das ich mich einsam fühlte. Tai fing an zu lachen und strich mir durch mein Schulter langes Haar.

»Du bist mir aber eine. Du fühlst dich einsam obwohl wir nebeneinander schlafen?«  
ich nickte worauf er lächelte: »Du musst aber wissen, das ich mich nachts aufdecke.«

»Ich weis, hab dich letztes Jahr schon gesehen. Aber das spielt keine Rolle, ich will trotzdem deine nähe spüren.«

»Das ist alles?« Fragte er grinsend.

»Ja, das ist alles«

wiederholte ich gähmend und kuschelte mich näher an ihn heran. Ich schnurrte zufrieden und schlief erschöpft von der Reise ein.

Am nächsten Morgen wachte ich spät auf aber auch Tai lag noch im Bett, da ich ihn noch immer fest umarmte. »Guten Morgen Sora.« Flüsterte er mir in's Ohr. Ich schaute zu ihm hoch und lächelte: »Dir auch einen guten Morgen Tai... Bist du schon lange wach?« Wollte ich wissen worauf er nur seine Schultern zuckte. Wir schauten uns eine weile lang, stumm in die Augen wehrend er mir eine Haar Strähne aus meinem Gesicht strich und das schweigen brach: »Weist du eigentlich wie süß du bist wenn du schläfst? Hab dich stundenlang beobachtet...« Ich wurde leicht Rot und antwortete ihm sofort »Ach so ein Zufall... wenn du schläfst siehst du aus wie ein süße Kind. Wir haben anscheinend viele Gemeinsamkeiten.« Ich fing an zu kichern als ich sah, wie er verlegen weg schaute. Ich schaute ihm wieder tief in die Augen worauf wir ein weiteres mal schwiegen. Er hatte seinen Kopf auf seinem Arm abgestützt und strich mir mit seiner freien Hand über mein Gesicht. Jedes seiner Berührungen brannte auf meiner Haut, lies mein Herz höher schlagen und gab mir dieses wundervolle kribbeln. Ich wusste das es jeden Moment enden konnte. Nun glitt er mit seinem Daumen über meine Lippen und näherte sich mir, bis sich unsere Nasenspitzen brühten. »So weich.« Hauchte er mir entgegen und küsste mich. Ein wohliger Seufzer entlockte meinen Lippen und brachte mich dazu meine Finger in sein Braunes Haar zu krallen. Er zog mich noch näher an sich heran bis wir nicht mehr konnten und uns voneinander lösten. Er grinste mich an und meinte das er einfach nicht genug von mir kriegen konnte. »Wie wahr.« Seufzte ich hervor worauf sein Grinsen noch breiter wurde. Nun stand er auf, öffnete die Tür und atmete die frische Luft tief ein.

Auch ich stand auf und machte wie jeden Morgen das Bett, stoppte jedoch als er sich plötzlich vor mir sein T-Shirt auszog.

Das Blut schoss mir augenblicklich in mein Gesicht: »T-Tai w-was...?«

Er fing an zu lachen, nahm sich eine Badehose in die Hand und ging hinaus. »Schon gut, bin ja schon weg. Ich werde am Strand auf dich warten.« So ging er die Treppe hinunter und ließ mich zurück. Erst jetzt bemerkte ich, das mein Herz nicht mehr zur Ruhe kam und mein Gesicht so warm wurde das ich mich schon als Rote Tomate vorstellen konnte. Schnell holte ich mir einen bauchfreien Top und eine Mini Jeans die ich mir sofort anzog und mich ebenfalls auf den Weg zum Strand machte. Als ich mich meinem Ziel näherte kam mir der Geruch von Fisch entgegen. Vorsichtig schlich ich mich von hinten an ihn heran und bückte mich zu ihm herunter. »Da bin ich.« Flüsterte ich ihm in sein Ohr. Auf seinen Armen legte sich eine Gänsehaut worauf ich kicherte und mich zu ihm setzte. Er wandte schnell wieder seinen Blick ab und drehte die Fische. Es vergingen einige Minuten bis er mir den ersten Fisch überreichte. Ich war verwirrt darüber das er mich nicht anschaute, nahm aber dankend den Fisch an und aß ihn vorsichtig um mich nicht zu verbrennen. Als er nach einer weile noch immer nicht aufschaute, schaute ich an mir hinunter und seufzte. Das war das Erste mal, das ich mit so knappen Sachen vor ihm saß und daran mussten wir beide uns anscheinend noch gewöhnen. Ich war so in Gedanken versunken, das ich vergaß aufzupassen und mir ein Splitter einfing, der lose am Stock hing.

»Aua!«

Rief ich vor schmerz. Nun schaute Tai wieder zu mir und sah, wie ich den Stock fallen lies und meinen Finger vor Schmerz fest hielt. Schnell rückte er näher an mich heran

und nahm vorsichtig meine Hand um es sich näher anzuschauen. Der kleine Holzsplitter hatte sich in meinen Finger gebohrt und lag nun unter der Haut. Er schaute sich um, brach eine spitze Grete von meinem Fisch ab und schaute mir in die Augen. »Es mag zwar nicht appetitlich sein und wird weh tun, aber versuch es auszuhalten. Ich werde versuchen den Splitter heraus zu holen.« Ich nickte ihm zu worauf er mit seinen Fingern, an die Stelle drückte. Der schmerz fuhr mir durch meinen ganzen Arm was mich dazu brachte ein Auge zu zupressen. Nun versuchte er mir mit der Grete in mein Finger zu ritzen, was er nach kurzem auch schaffte. Als nächstes versuchte er den Splitter mit der spitze heraus zu holen und musste noch etwas tiefer hinein. Der schmerz wurde so unerträglich das ich aufstöhnte und mir eine Schweißperle über meine Schläfe lief. »Es ist gleich vorbei Sora, halte noch etwas durch.« Nun presste ich auch mein anderes Auge zu und wartete darauf das der Splitter draußen war. »Geschafft!« Sagte er erleichtert und schmiss den Splitter in's Feuer. Ich öffnete meine Augen und versuchte durch die angestauten Tränen hindurchzuschauen. Ich fühlte wie etwas warmes von meinem Finger auf mein Bein tropfte. »Blut?« Fragte ich worauf er mir meine Tränen mit seinem Handrücken wogwischte. »Alles ist ok Sora, der Splitter ist raus... Komm, last uns deine Hand waschen gehen.« Kaum sprach er zu ende, stand er auch schon auf und half mir beim aufstehen. Er nahm meine andere Hand und ging mit mir zum Wasserfall, wo er sich mit mir an den Rand setzte und meine Hand in das Wasser eintauchte. Es fing an schlimmer zu brennen als es noch eben weh tat. Vorsichtig half er mir beim säubern meiner wunde und zog meine Hand wieder heraus. Das Blut quoll erbarmungslos aus der Wunde, worauf er meinen Finger in seinen Mund nahm und meinen Finger mit seiner Zunge gegen seinen Daumen drückte. Er verharrte eine weile in dieser Position und machte dabei seine Augen zu. Nach 5-10 Minuten öffnete er wieder seine Augen und ließ meine Hand los. Die Stelle war zwar noch offen, dafür blutete sie aber nicht mehr. Ich stellte mich auf meine Knie und umarmte ihn. »Danke Tai!«

»Nicht der Rede wert, tut es noch weh?«

»Nein, alles bestens. Der schmerz ist weg.«

»Dann ist ja gut, das freut mich.«

Er riet mir den Finger noch etwas in den Mund zu nehmen, damit sich keine Bakterien ansetzten und es schneller verheilen konnte. Ich nickte und lächelte wieder was ihn zum Grinsen brachte.

"Am 7. Tag"

»Es ist so weit...«

»Pass gut auf dich auf und mach mir ja kein Blödsinn.«

ich lächelte und umarmte ihn kurz.

»Werde ich schon nicht Tai... Pass du auch gut auf dich auf, ich liebe dich!«

»Ich liebe dich auch, Sora«

Sagte er fröhlich als würde ich mich gerade überhaupt nicht verabschieden. So stieg ich in mein Boot und mich zur abfahrt bereit machte. »Ach übrigens... Ich habe nächstes Jahr eine Überraschung für dich geplant!«

Sagte ich lächelnd. »Du weist ganz genau das ich bei Überraschungen immer ganz ungeduldig werde!«

»Hihi tut mir leid, anscheinend musst du wohl doch warten auch wenn du ungeduldig bist.«

»Ach komm schon nur ein Tipp.« Rief er mir schmollend zu, jedoch schüttelte ich meinen Kopf und fuhr los.

»Ist doch gut so, dann lernst du wenigstens was es heißt geduldig zu sein!« Kicherte ich hervor worauf er einmal verächtlich schnaubte und beleidigt weg schaute.